

# 150 neue Wohnungen im „Allerbogen“

Speicherstraßen-Quartier entsteht / Historische Bebauung verschwindet komplett

VON MICHAEL ENDE

**NEUENHÄUSEN.** Während auf der Allerinsel ein komplett neuer Stadtteil entsteht, wird auf der anderen Seite des Flusses etwas ganz Ähnliches hochgezogen: Am Ende der Speicherstraße wird ein Projekt realisiert, bei dem ein Dutzend Gebäude mit drei Tiefgaragen und insgesamt 150 Wohneinheiten entstehen sollen. Im städtischen Bauausschuss gab es dafür jetzt grünes Licht.

Während Bagger einen Großteil der früher mit Hafenspeichern bebauten Fläche planieren, werden einige Häuser, die zum Vorhaben „Wohnen im Allerbogen“ gehören sollen, bereits gebaut. „Für den westlichen Teilbereich wurde eine Bebaubarkeit bereits nach Paragraf 34 des Baugesetzbuches festgestellt, mit der Folge, dass eine Baugenehmigung für drei Wohngebäude bereits vor Ende des Bauleitplanverfahrens erteilt werden konnte“, erläutert die städtische Pressesprecherin Myriam Meißner: „Für den Bereich des im Besitz der Familie Preuhs befindlichen Grundstücks wird derzeit der Bebauungsplan ‚Nördliche Speicherstraße‘ aufgestellt.“ Entsprechend der Rahmenplanung für die Allerinsel, dem dieser Bereich ebenfalls zuzurechnen ist, soll hier ein urbaner Bereich mit dem Schwerpunkt „Wohnen“ entstehen.

Es gehe darum, im städtebaulichen Sanierungsgebiet nördlich der Speicherstraße ein neues Wohngebiet mit



hoher Aufenthaltsqualität und mit direktem Blick auf die Aller zu entwickeln, erläuterte Projektleiter Mario Nolle vom Planungsbüro „boulampe“, das die Planungen im Auftrag der Urbano Immobilien GmbH und Co. KG durchführe. Die Quartiersbebauung solle vorwiegend dem Wohnen dienen, daneben aber Nutzungen aus dem Bereich Dienstleistungen ermöglichen: „Hierfür ist die Errichtung von insgesamt

zwölf drei- bis viergeschossigen Gebäuden mit jeweils acht bis fünfzehn Wohneinheiten vorgesehen.“ Ergänzt würden diese Häuser durch ein zentral im Gebiet geplantes bis zu sieben Stockwerke hohes Gebäude, das neben dem Wohnen Platz für gewerbliche Nutzungen und Dienstleistungen wie Gastronomie bieten solle.

Mit Blick auf den Naturraum des Allerbogens seien

alle am Flussufer stehenden Gebäude auf drei Geschosse begrenzt, während die viergeschossigen Wohnhäuser auf das Quartiersinnere konzentriert würden, so Nolle. Alle Wohngebäude sollten mit Allerblick errichtet und die Freiräume dazwischen mit Rasen und standortgeeigneten Laubgehölzen gestaltet werden, so dass das Leitmotiv „Wohnen am Wasser“ durch ein „Wohnen an den Allerwiesen“ oder

„Wohnen im Grünen“ vervollständigt werde.

Jürgen Rentsch (SPD) wollte wissen, was mit den restlichen noch stehenden Altbauten auf dem Areal geschehen werde. „Die kommen alle weg – das Gebiet wird komplett überplant“, so Nolle. „Mir blutet das Herz, wenn ich an die alte Speicherstadt denke, die wir da einst einmal hatten“, sagte Karin Abenhausen (Grüne). In anderen Städten konzentriere

man sich längst darauf, modernes Wohnen im alten Bestand zu entwickeln: „Das ist der Trend – nur nicht in Celle.“ Auf Abenhausens Nachfrage, ob im zukünftig von Mietwohnungen geprägten „Allerbogen“ auch sozialer Wohnungsbau vorgesehen sei, antwortete Nolle, dass dies „denkbar“ wäre. Abenhausen: „Also nur theoretisch denkbar – ich habe verstanden.“



boulampe architekten (2), Michael Ende

**Flussblick inklusive: Dort, wo einst Celles alte Hafenspeicher standen, soll ein neues Wohngebiet aus dem Boden gestampft werden.**